

Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik

Einheit von Forschung und Lehre, Freiheit der Wissenschaft, die multidisziplinäre Zusammenführung von Natur- und Gesellschaftswissenschaften, die allseitige Bildung der Studierenden sind visionäre Prinzipien des Humboldtschen Universitätsmodells, an denen sich heute Universitäten der ganzen Welt orientieren. 1810 in Berlin als Reformuniversität gegründet, hat sich die Humboldt-Universität zu Berlin zu einer international anerkannten forschungsintensiven Volluniversität entwickelt, die seit 2012 das Exzellenzsiegel trägt. **Internationalität ist Leitgedanke und tägliche Querschnittsaufgabe im Universitätsleben.**

Ziel der Humboldt-Universität zu Berlin ist es, wissenschaftliche Ergebnisse von Weltniveau zu erzielen, Innovationen und Lösungen für wirtschaftliche, soziale und ökologische Probleme bereitzustellen, zu nachhaltigem Wachstum und Beschäftigung beizutragen und durch exzellentes und effizientes Hochschulstudium kreative Europäerinnen und Europäer auszubilden, die in verschiedenen Sprachen, über Länder- und Fachgebietsgrenzen hinweg zusammenarbeiten, um die großen gesellschaftlichen Herausforderungen in Europa zu bewältigen. Die **Prioritäten europäischer Bildungspolitik** zu sozialer Integration wie inklusiver Zugang zu Bildung, Chancengleichheit, Gerechtigkeit und Nichtdiskriminierung sind Leitlinien universitären Handelns.

Die Universität ist **Teil des Europäischen Bildungsraums** und setzt dessen Schwerpunkte systematisch um - Mehrsprachigkeit, Auslandsaufenthalte in der akademischen Arbeit und bei Bachelor-, Master-, und Promotionsstudien als Norm, Lebenslanges Lernen mit Weiterbildungsangeboten für Universitätsangehörige sind Kernmerkmale auch der internationalen Arbeit. Die Humboldt-Universität versteht nationale und internationale Kooperation als unabdingbare Voraussetzung für erfolgreiche Forschung und Lehre. Dazu dienen **nationale und internationale Netzwerke und Allianzen**, die als ein wesentlicher Faktor für Wettbewerbsfähigkeit entsprechend den Bedürfnissen der Forschenden und der Studierenden systematisch entwickelt werden.

Aktionslinien der Internationalisierung an der Humboldt-Universität zu Berlin sind:

- **Universitätsallianzen**
- **Profilpartnerschaften in Forschung und Mobilität**
- Strategische Partnerschaften und Akademische Netzwerke
- Erasmus Partnerschaftsverträge mit Programm- und Partnerländern
- Universitätsverträge mit Partnerländern zur Kooperation in Lehre und Forschung
- Verbundprojekte und Kooperationen auf der Ebene der Institute und Fachbereiche
- Internationale, mehrsprachige Studiengänge, teilweise mit einem oder mehreren internationalen Kooperationspartnern
- Internationale Graduiertenkollegs
- Erasmus Joint Master Degree Studiengänge.
- Mitwirkung in internationalen universitären Organisationen

Regionale Schwerpunkte der Internationalisierung an der Humboldt-Universität liegen in den traditionell wichtigen Partnerschaften im Europäischen Hochschulraum (EU) und in sehr guten und vielfältigen Beziehungen mit Hochschulen in Ost- und Südosteuropa, Amerika, insbesondere Nordamerika, Asien und Afrika. Die HU pflegt außerhalb der rd. 400 Erasmus-bilateralen Verträge und Netzwerke universitäre Kooperationen mit rd. 100 Universitäten und Hochschulen in Partnerländern, d.h. weltweit.

ERASMUS Individuelle Mobilität mit Programmländern (E+KA103) ist ein entscheidender Motor der Mobilität von Studierenden und Hochschulpersonal im Europäischen Hochschulraum und der Internationalisierung insgesamt. Studienbezogene Praktika gewinnen an Stellenwert. Zuwächse werden insbesondere über die Einbindung in Netzwerke und akademischen Projekte mit Praxispartnern erwartet. Die Mobilität von Personal wird aktiv gefördert.

ERASMUS Individuelle Mobilität mit Partnerländern (E+KA107) ist Katalysator der Vernetzung außerhalb der EU.

Durch ERASMUS geförderte Projekte wie **Strategische Partnerschaften** und **Kapazitätsaufbauprojekte** setzen wichtige Impulse der Internationalisierung und fördern arbeitsteilige akademische Arbeit, Lehre und Entwicklung von Lehrmethoden mit Partnern auf der ganzen Welt.

Der **Aufbau eines integrierten Studien-, Lehr- und Forschungsraumes** in der **Berlin University Alliance** von der Humboldt-Universität zu Berlin, Freier Universität, Technischer Universität und der Charité, Universitätsmedizin Berlin, in Kooperation mit Forschungseinrichtungen, Museen, Sammlungen, Industriepartnern und Organisationen, ermöglicht eine neue Qualität der vernetzten universitären Arbeit mit einer starken Bindung an Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Das eingereichte Projekt **Europäischen Universitätsallianz CircleU** der Humboldt-Universität in Kooperation mit den Universitäten Oslo (Norwegen), Aarhus (Dänemark), Belgrad (Serbien), Louvain (Belgien), Université de Paris (Frankreich) und King's College London (UK) zielt auf eine strukturelle Vernetzung mit leistungsstarken forschungsintensiven europäischen Partneruniversitäten. Bei einer positiven Bewertung des Antrages wird ein spürbarer Mobilitätsschub auf allen Mobilitätsebenen erwartet.

Profilpartnerschaften mit ausgewählten, international renommierten Universitäten wie der Princeton Universität (USA), der Nationalen Universität Singapur, der Universität Sao Paulo und der Universität Zürich basieren auf **wissenschaftlich exzellenten Kooperationen in Übereinstimmung mit dem Forschungsprofil der Humboldt-Universität**. In der Berliner Universitätsallianz erfolgt enge **Zusammenarbeit mit der Universität Oxford**. Über die exzellente Forschung hinaus werden **institutionelle Anknüpfungspunkte auf Lehr- und Governance-Ebene** entwickelt. Mit ihren Netzwerken eröffnen sich die Profilpartneruniversitäten gegenseitig neue Zugänge zu der jeweiligen Weltregion. ERASMUS Projekte finden hier Anknüpfungspunkte.

In Übereinstimmung mit den Zielen der **Europäischen Erneuerungsagenda** arbeitet die Humboldt-Universität an der Schaffung eines inklusiven und vernetzten Hochschulverbundes mit Universitäten im In- und Ausland, in dem durch Synergien und Arbeitsteilung jeder

Partner effektiver und effizienter arbeiten kann, die Qualität von Forschung und Lehre systematisch verbessert wird und innovative Ergebnisse generiert werden.

Die Humboldt-Universität arbeitet an einer deutlichen **Steigerung der internationalen Mobilität** ihrer Mitarbeiter*innen, Studierenden und Promovierenden. Studierende und Promovierende sollen zukünftig in ihrer Mobilität und internationalen Profil- und Netzwerkbildung noch gezielter gefördert und unterstützt werden – mit einem besonderen Augenmerk auf bisher unterrepräsentierte Studierendengruppen. Das hohe Mobilitätsniveau der Mitarbeiter*innen ist im Minimum auf dem bestehenden Niveau zu stabilisieren, eher ebenfalls noch auszubauen. Die HU wird Lehre und Studium systematisch, also strukturell und curricular, weiter internationalisieren. Dazu werden internationale mehrsprachige Bachelor- und Masterstudiengänge ausgebaut. 2020 bietet die [HU 33 englischsprachige](#) und [24 internationale Studiengänge](#) an.

Eine wichtige Rolle kommt den [19 Graduiertenkollegs](#) zu, die in Partnerschaft der Berliner Universitäten auf höchstem wissenschaftlichen Niveau zu verschiedenen akademischen Schwerpunkten arbeiten, durch die Einbeziehung der internationalen Promovierenden und Forschenden in besonderem Maße bereichert werden und in gemeinsamer Arbeit an aktuellen Fragestellungen die Forschungskompetenzen der jungen Wissenschaftler fördern.

Eine neue Dimension werden auch Angebote für Kurzeitaufenthalte, Sommerschulen und Fachseminare erreichen, die zum einen deutlich breitere Personenkreise erreichen und zum anderen neue, effiziente Formen des internationalen partnerschaftlichen Studiums ermöglichen.

Die Universität wird ihre Inklusivität deutlich erhöhen – über Unterstützung für benachteiligte Gruppen, [“Refugees Welcome an der HU”](#), Fachmentorenprogramme wie [FAMOS Connect](#) und viele andere Unterstützungsmaßnahmen. Ein wichtiger Beitrag ist die Entwicklung von Blended learning und online Kursen sowie die Möglichkeit, Teile des Studiums und der Leistungsnachweise online absolvieren zu können, die das Studienangebot ergänzen. Auf diese Weise werden die Qualität des Studiums verbessert und die Beteiligungshürden verringert. Die Universität fördert die verstärkte Einbindung benachteiligter Studierender auch durch die systematische Nutzung von finanziellen Sonderförderungsangeboten.

Die Humboldt-Universität wird verstärkt die Internationalisierung der Lehrer*innenbildung unterstützen und vorantreiben.

Als weltoffene Universität wird die Humboldt-Universität auch in ihrer Verwaltung die internationale Willkommenskultur stärken, in der die administrativen Serviceeinheiten der Universität die bestmöglichen Rahmenbedingungen für internationale Studierende, Forschende und Mitarbeiter bieten.